

Neu = Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 15.

Freitag, den 3. Mai 1867.

Nummer 23.

Notaber
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Isola Bella.

(Fortsetzung)

Der Maler, dessen starke, bestige Natur alles mit Leidenschaft erfaßte, wäre viel lieber bei diesem Thema geblieben, und hätte seinem Grimm gegen die römische Inquisition Luft gemacht, aber der Graf war nur gelegentlich freigeist, und hatte an tausend Dingen mehr Interesse, als an diesem. Vor der Hand war es Bianca's reizende Erscheinung, die seine Gedanken voll auf sich Anspund nahm, und er fragte: „Ihre Frau ist eine Römische?“

„Ja, Excellenz! Die Tochter einer armen Wittve, daher die Einfachheit und Bescheidenheit ihres Wesens. Die Freundlichkeit, mit welcher Sie ihr zu begegnen die Güte hatten, ist ihr nun ungewohnt; ich bitte für sie um Entschuldigung, daß sie während des ganzen Gesprächs so verlegen und besorgt war. Es ist nicht übernatürlich, daß sie für sie um Entschuldigung, daß sie während des ganzen Gesprächs so verlegen und besorgt war. Es ist nicht übernatürlich, daß sie für sie um Entschuldigung, daß sie während des ganzen Gesprächs so verlegen und besorgt war.“

„Sie sind also erst kurze Zeit verheiratet?“

„Kam zwei Monate, Excellenz! und von diesen beinahe die Hälfte auf der Flucht. Wir blieben uns zuerst einige Tage auf dem Weinberge einer meiner Freunde verbergen, bis die erste Hälfte der Verfolgung vorüber war, dann eilten wir durch Isola und die Grottenhöhlen in kurzen Tagereisen und in ewiger Furcht entsetzt zu werden, bis an die Ufer des Lago Maggiore.“

„Ihr begreift, daß für einen jungen Ehemann eine strenge und peinliche Hof- im Kastell St. Angelo doppelt fürchterlich ist, aber es war eine Feuerprobe, daß Sie Ihrer Gattin zumuteten, die Beschwerden eines solchen Weges noch in den Hüttenwänden zu überleben!“

„Das ist noch keine Feuerprobe,“ antwortete der Maler mit verfinstelter Stirne, „äußerliches Leid ertragen die Frauen leicht.“

„Dann aber dielt er inne, als hätte er schon zu viel gesagt, und fuhr mit der Hand über das zuckende Antlitz.“

Graf Vitaliano schenkte die hohen Reichthümer voll und trank auf das Gedeihen der heimischen Kunst; der Maler ließ an, und trank, aber er blieb ernst und zurückhaltend während des langen Gesprächs, bis die eindringende Dunkelheit den Grafen bewegte, sich zurückzuziehen. Er lud den Maler ein, mit ihm morgen nach der Isola Bella zu fahren, und die Wohnung in Ansehen zu nehmen, die ihm bestimmt sei. Als Nikolo aus dem Saale ging, drängte es ihn noch einmal, in's Freie zu gehen. Er trat vor die Thüre des Palastes und ging langsam auf den erhöhten Punkt der Insel zu, wo man einen weiten Blick über den See thun kann. Eine alte Platane hing über seinem Haupte, nebanan trieb ein junger Lorbeerbaum seine grünen Zweige hoffnungsvoll in die Höhe. Die Sonne war beinahe untergegangen, der Hintergrund verlor alle seine Farben, aber die Konturen traten desto schärfer und dunkler heraus. Von Pallanze tönte das Geläut der Abendglocke über den stillen See, und nur ein einziges Segel trieb noch über seine Fläche, eilig dem Strande zufliegend. Tempessa stand mit überlauter geschlagener Armen und blickte in die seltsame Natur hinaus. Als die ersten Sterne am Himmel aufgingen, spiegelte eine Thräne in seinen dunklen Augen ihren flimmernden Glanz zurück.

Im Sprechsal der Jesuitenresidenz zu Del monte standen der Rector und ein Mann, der sich entsetzt als einer der Officialen des heiligen Gerichtes bezeichnet hatte. Der Rector, ein überlebter Greis, sah am hohen Fenster des Saales, die Hände übereinander gelegt und den Blick auf den Abendhimmel gerichtet, während der andere mit kühlerer Miene in das blaße, gefurchte Gesicht des Priesters starrte.

„Ich komme nicht mehr in die Welt, und verlaße die Mauern dieses Klosters nur an wenigen Tagen im Jahre,“ hub endlich der Greis an, „aber ich will Sorge tragen, daß die Befehle des heiligen Officiums befolgt werden. Ich will den Vater Superior damit beauftragen.“

„Könnte ich nicht mit dem Vater Superior selbst sprechen?“ entgegnete der Official, „die Sache ist von äußerster Wichtigkeit, und der Verbrecher kann in kurzer Zeit das Gebiet der heiligen Officiums verlassen, wo er vor den Armen des heiligen Gerichtes so weit über ist, daß es keine weltliche Gewalt gegen ihn aufheben kann.“

Der Greis nahm die neben ihm stehende Glocke und läutete, — ein Schüler trat demütig und schweigend herein und erwarbete den Befehl seines Oheims.

Der Vater Superior soll kommen!“

Die Klosterglocke läutete Abend; — der Rector und der Official traten bei diesen Zeichen auf die Gallerie und blickten; der Greis mit leuchtendem, bummelndem Blick, während der Diener des heiligen Officiums die dunklen Augen abwärts senkte. Nach dem kurze so lange geteilt hatten, als das Geläut dauerte, nahm der Prior seinen Sitz wieder ein, der Official aber blieb ungeduldig nach der Thüre, durch welche endlich der Vater Superior eintrat, ein kräftiger, krauslockiger Mann im besten Alter. Er trat zwar mit unterwürfiger Wehrde vor seinen Oheim, aber er hob eben so rasch das Haupt und fragte mit voller, tiefer Stimme:

„Was befehlt Ihr, hochwürdigster Vater?“

„Das heilige Officium zu Rom hat an unsern Convent den Auftrag ergehen lassen, zur Verfolgung eines schändlichen Verbrechens mitzuwirken, und da Ihr, Vater Superior die Ehre aller solcher Angelegenheiten auf Euch genommen habt, so mögt Ihr mit dem Official Rücksprache nehmen.“

„Was begehrt das heilige Officium von uns?“ wandte sich nun der Superior an den Diener des heiligen Officiums, „es soll an unsern besten Willen nicht fehlen; aber ich habe nicht recht ein, in welcher Weise wir die Befehle auszuführen sollen, da wir einfließen.“

„Die Weisheit meiner hohen Oheim,“ antwortete rasch einfallend der Official, „hat bereits alles reiflich erwogen, und seine Werkzeuge wie immer auf das richtige und zweckmäßigste bestimmt.“

„Wir unterleben uns nicht, daran zu zweifeln,“ nahm der Superior wieder das Wort, „und obwohl unsere heilige Ordensregel —“

„Ihr acht viele unnötige Worte, Herr Vater Superior,“ unterbrach ihn der Official mit sichtbarem Unmut, „um so mehr, da Ihr wißt, daß über allen Regeln der unbedingte Gehorsam gegen die Befehle der Kirche steht!“

„Ich kenne meine und meines Ordens Pflichten zur Genüge,“ antwortete nun, den Kopf in die Höhe werfend der Superior mit eben so gereiztem Tone, „und auch Ihr, mein Herr, werdet als Diener des heiligen Officiums wissen, wie weit seine Befugnisse uns gegenüber reichen. Unser heiliger Ordens hat eine so bestimmte Aufgabe, daß ich ohne Erlaubnis unsers hochwürdigsten Provincialen, ja ohne besondern Auftrag nichts unternehmen kann, und werde, was mir nicht mit meinen Instruktionen vereinbar erscheint. Habt die Güte, Herr Official, Euch deutlicher auszusprechen, und Euer

Vollmacht vorzuweisen, denn dann erst bin ich Euch Rede und Antwort schuldig!“

„Es wird das heilige Officium sehr bestreben, wenn ich berichten werde, daß gerade bei den eifrigsten Streikern und Dienern der Kirche keine Wünsche kein Gehör finden.“ — antwortete der Official, seinen Ton herabsetzend, „ich werde berichten —“

„Berichtet, was Euch gut dünkt, Herr Official! ich werde daselbst thun — mögen dann der Herr Cardinal Inquisitor und unser hochwürdigster General die Sache nach ihrem Gutdünken sichten. Ubrigens sprecht Ihr jetzt von Wünschen des Officiums.“ — Das hätte Ihr gleich sagen sollen; wünschen kann es, aber befehlen nicht, weshalb nicht den Oheimen unseres Ordens.“

Der Official zog einige Papiere aus seinem Brusttasche und überreichte sie dem Vater Superior, der sie übernahm und dem Rector hinreichte. — Dieser wies sie mit einem leichten Kopfschütteln ab, und nun durchlief, an's Fenster tretend, der energische Jesuit eines nach dem andern, und gab sie endlich mit einem stillen Lächeln dem Official zurück.

„Es handelt sich also darum, einen entflohenen Verbrecher gefänglich zu machen, von dem man vermutet, er habe dieberischen Weg genommen. Das wäre vielmehr Aufgabe der weltlichen Macht, denn ich zweifle, daß er so leicht sein wird, seine Zuflucht in einem Kloster zu suchen, und vollends in einer Heiligung unseres Ordens. Das hohe Officium kann doch nicht verlangen, daß wir die Dienste von Sibirien, und die Habrästialet nachlässiger Diener gut machen, die den Verbrecher einschliefen ließen, obwohl er nicht einmal allein, sondern mit einem Frauenzimmer davon ging!“

„Die bekannte Klugheit der Vater Superior,“ sagte der Official, der seinen Aergers über den hohen Ton, den der Priester annehmen, kaum mehr bemerken konnte. „Wenn er hier in dieser Gegend verweilt, so wird seine Anwesenheit, sei er noch so gut verdeckt, dem scharfen Auge der ehrwürdigen Väter nicht verborgen bleiben!“

„In diesem Falle würde eine Anzeige an das nächste Inquisitionsgeschicht hinreichen.“

„Sollte der Bösewicht wirklich so dumm sein, und sich in der Höhe des Löwen sicher halten, und gelangt seine Anwesenheit zu unserer Kenntniß, so werden wir das Nähere vorsehen. Wollt Ihr heute Abend unter Galt sein, Herr Official, und Euch die frugale Bewirthung unsers armen Hauses gefallen lassen?“

„Ich danke, Herr Vater Superior,“ antwortete der Official kurz, „ich muß heute noch weiter, und habe keine Zeit zu verlieren.“

„Der Himmel erhalte Euch, ehrwürdiger Herr!“

Mit einer kurzen Verbeugung verließ er den Sprechsal; der Superior sah ihm mit eigentümlichem Lächeln nach, wie er sein Pferd bestieg und, den arauen Reitermantel um sich schlagend, zur Klosterpforte hinausritt.

„Mir dünkt, Vater Superior,“ nahm der greise Rector nach einer langen Pause das Wort, „Ihr seid in der Wahrnehmung der Rechte des Ordens unseres Ordens beiläufig etwas zu weit gegangen — das Officium hat zu Rom und überall noch einen so gewaltigen Einfluß.“

„Nein und nein, hochwürdigster Herr!“ rief mit fast ungestüher Heftigkeit der Superior, „es ist nichts als ein Besuch, mit dem ich, in selber Weise umzufragen, wie mit den andern Ordern, die schwach und furchtsam genug waren, sich diese Oberherrlichkeit gefallen zu lassen. Wobin haben es diese Dominikaner gebracht? Daß wir ihnen zu nächst die Reformation verdanken, die uns

Provinzen entzissen hat, welche wohl nicht mehr für unsere Kirche gewonnen werden können. — Sie verstehen die verderbliche, aufstrebende Saat der Ketzerei auszuwotten aber das Sammeln, Vermehren und Wiedergewinnen verstehen sie nicht! Hat unser Orden nicht fast zweihundert Jahre die un dankbare Aufgabe, Mißgriffe wieder gut zu machen? Hat es die Kirche ihnen zu verdanken, daß wir wieder in den Fuß im Norden gefaßt haben, oder uns? Es ist mir auch keine Kunst, hinter Juden und Maurisios her zu sein, in einem Lande, wo das Schwert des Königs auf den Hals des Inquisitors zuschlägt; aber sie sollen es versuchen, auf den Missionen unter den deutschen und englischen Ketzern, oder unter den türkischen Heiden oder in China, wo man uns speist und bratet, da sollen sie ihre Officien aufrichten, wenn sie tüchtige Handlanger Gottes sein wollen!“

Der Superior sagte diese Worte mit dem Selbstgefühl eines erprobten Soldaten jener Zeit, der stolz auf einen jener feindlichen, friedliebenden Stadgardisten berabsteigt, die ihre mörderischen Waffen höchstens gegen Bettler und Gassenjungen, aber nicht gegen einen eisenhändigen Feind versucht haben.

„Wir haben doch alle das gleiche Ziel, die größte Ehre Gottes,“ bemerkte der Rector, „ich habe unermüdetes Mühen gegen den Menschen nicht begilgt, um so mehr als es der Mittel so viele gibt, die Tugend zurückzubringen, aber mich betrübt diese Spaltung, Vater Superior! Sie wird zu nichts Gutem führen. Unsere heiligen Ordern hat selbst unter den Rechtgläubigen viele und mächtige Feinde; die Nachrichten aus Frankreich und Portugal lauten schlimm für unsere Zukunft. Die Könige sehen nicht mehr die bloßen Diener der Kirche in uns. Ich habe eine trübe Ahnung, Vater Superior! daß uns das Schicksal der Tempelherren bevorsteht!“

„Unser Ordern wird keinen Mangel an seinem Haupte wahlen“ — entgegnete mit blickenden Augen der Superior, „und wird nicht blind in die Falle gehen, wie jene Ritter, die drei Jahrhunderte lang das Größtethaten, um elend und rübmlos zu endigen! Man hat uns vertrieben, wir sind wiedergekehrt. So lange und noch ein Winkel auf diesem Erdboden bleibt, so lange verzeihlich ist nicht an unserm Siege! Es kann Morgen geschehen, daß Rom und die Könige sich gegen uns verbinden, aber sollten wir uns unter Ketzern und Heiden eine Zufluchtsstätte suchen müssen, weil wir nirgends in der gläubigen Welt einen Ort finden, wo wir unser Haupt niederlegen dürfen, sollten wir herab und arm nach allen Richtungen zerstreut werden: das geistliche Band unsers Ordens zerreißt auch die vor einigte Macht unserer Feinde nicht! Von China aus, unter dem Damocles'schwert der Heiden lebend, werden wir das Werk der Wiederherstellung beginnen! Glauben Sie mir, hochwürdigster Vater! Mich täuscht diese Stille, diese Ruhe nicht die rings über der Welt liegt; einzelne Zeichen verkünden den fernen Sturm! Auf die wilde kräftige Aufregung der nördlichen Kräfte ist eine Erleichterung erfolgt, die wir besser benützt haben, als die Herrscher. Der Sturm, der sich erheben wird, gilt nicht uns, er gilt ihnen!“

„Und bewahre uns vor allem Uebel!“ sagte der Rector ausbleibend, „ich werde diese finstern Tage nicht mehr leben. Der Sturm wird über mein Grab gehen, und nicht über meinen Scheitel! Gute Nacht. Aber eines hätte ich bald vergessen: wie nannte der Official der Inquisition den Verbrecher, dem er nachsetzt?“

„Nikolo Tempessa — ein berühmter Maler!“ — Ich werde mir wirklich Mühe geben.“

*) Diese Worte enthalten eine Anspielung darauf, daß sich die Dominikaner, nachdem ihnen die Inquisition übertragen worden, selbst Domini canes nannten.

seinen Ansehnlichkeit zu erschöpfen, wenn auch nicht dem Officium zu Gefallen. Das alte Bild Santangelo's Pazzi's auf dem linken Seitenaltar links, „Christus im Sturm“, müssen wir durch ein neues ersetzen; Tempessa könnte uns das Altarbild malen; es wäre gerade sein Fach, er ist ausgezeichnet in Seelenden. Er hätte dann wenigstens etwas für die Kirche gethan!“

Der Rector ging in sein Gemach, der Superior blieb noch eine Weile am Fenster stehen, in den Anblick des Sonnenunterganges sich vertiefend.

Graf Vitaliano und Tempessa waren nach Isola Bella hinübergefahren, und der Graf hatte dem Maler einige Gemäcker im oberen Stockwerke angewiesen, welche bereits mobilisirt eingerichtet waren und eine reizende Aussicht auf den See hinaus und auf die fernen Ufer darboten. Nikolo hatte das Gemach, das er so gerne mit künstlerischer Hand darstellte, vor Augen und konnte so zu sagen den Pinsel in die grüne Fluth tauchen, die er uns auf seinen Bildern so täuschend wiedergab. Es war nach Mailand um eine Staffelei, um Farben und Reinwand geschickt worden, und Nikolo sehte sich nach der gewohnten Beschäftigung. Er sah jeden Punkt der Landschaft mit künstlerischem Auge und größerem Interesse an, sein beruhigtes Gemüth ließ ihn wieder an Dinge denken, die er auf der eiligen Flucht durch das römische und toscanische Italien fast vergessen hatte. Vitaliano zeigte ihm die bereits fertigen Arbeiten und ergänzte im eifrigen Gespräch das Fehlende durch Beschreibungen, wie sie nur die Phantasie eines leidenschaftlichen Baulehrers so lebhaft und bis in das kleinste Detail gehend, geben kann. Man sah es ihm an, daß ihn die leeren Räume nicht störten und vor seinem geistigen Auge der prächtige Palast bereits vollendet stand, bis auf die kleinste Stuckverzierung an der Wand. Beide hatten die Gänge und Grotten durchwandert, über denen sich die vielsprachige Terrasse erhebt, die freilich für den Geschmack des Grafen ein weniger günstiges Zeugnis gibt, als für seine Ausdauer und seinen Reichthum, und stiegen nun die Treppe hinauf auf die obere Plattform, wo das tiefenbaste Einhorn sich auf bobem Piedestal erhebt. An sein Wappentier gelehnt, blickte Vitaliano mit freudiger Gemuthsbewegung auf das schon Vollbrachte herab und sagte endlich, die Hand des neben ihm stehenden Malers ergreifend: „Sehen Sie, Freund! Welch eine langwierige und schwere Aufgabe ist mir gestellt!“

„Man wird nur durch die Lösung einer solchen unerfüllt,“ war die Antwort.“

„Ich werde es sein, ehe diese Hallen fertig sind, ehe mich diese Säulen beschatten werden, aber ich habe keine andere Aufgabe und keine Leidenschaft, die mich von ihr abziehen könnte. Ich habe darauf verzichtet, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Man sagt, ich vernachlässigte mein Vaterland auf eine unverantwortliche Weise, aber ich glaube, daß ich ihm hier einen Schmutz hinterlasse, der bleibender und erfreulicher für die Zukunft sein wird, als irgend eine Institution, die meine Kinder schon angefochten und zuletzt verdrängt haben würden. Ich habe die Politik als die schwarze Pflanze, die den reichsten Talenten die besten Kräfte entzieht, um einiger grünen Zweige willen, die den Herbst nicht überdauern. Ich halte es mit der heiteren Philosophie der Alten, die nach langer Vernachlässigung von uralten Weisern wieder in's Leben eingeführt wird, und die in Bauten, Bildern und Gedichten sich selbst verklärt!“

Der Maler hatte dem Grafen mit einem unmerklichen Lächeln zugehört. Obwohl er seine vollständige Bildung genossen hatte, so waren ihm Leben und Erfahrung nützliche Lehrmeister gewesen, und sein scharfer Blick durchdrang dies dünne schillernde Gewebe einer wohlfeilen Philosophie auf der Stelle. Als der Graf nach einer langen Pause,

während welcher sein Auge über die schönen Figuren des Ufers schweifte, sich nach dem Maler umwandte, stand dieser starr und schlängelnd nach der andern Küste blickend, von der ein Fischerboot eben abließ. Es war nichts Bemerkenswerthes daran, ein Mönch vom Orden des heiligen Augustin saß im Boot, das zwei Fischer ruderten; der Graf konnte nicht begreifen, wie eine so gewöhnliche Erscheinung die Aufmerksamkeit seines Gefährten so sichtlich fesseln könne. Dem Maler aber kam es vor, als bänge eine schwarze Wolke, die am Himmel stand, gerade über dem Schiff, und er hatte sich beinahe ängstlich an das vorromische Wappentier geschmiegt, dessen riesige Formen seine ganze Aufmerksamkeit erregten, welche bereits mobilisirt eingerichtet waren und eine reizende Aussicht auf den See hinaus und auf die fernen Ufer darboten. Nikolo hatte das Gemach, das er so gerne mit künstlerischer Hand darstellte, vor Augen und konnte so zu sagen den Pinsel in die grüne Fluth tauchen, die er uns auf seinen Bildern so täuschend wiedergab. Es war nach Mailand um eine Staffelei, um Farben und Reinwand geschickt worden, und Nikolo sehte sich nach der gewohnten Beschäftigung. Er sah jeden Punkt der Landschaft mit künstlerischem Auge und größerem Interesse an, sein beruhigtes Gemüth ließ ihn wieder an Dinge denken, die er auf der eiligen Flucht durch das römische und toscanische Italien fast vergessen hatte. Vitaliano zeigte ihm die bereits fertigen Arbeiten und ergänzte im eifrigen Gespräch das Fehlende durch Beschreibungen, wie sie nur die Phantasie eines leidenschaftlichen Baulehrers so lebhaft und bis in das kleinste Detail gehend, geben kann. Man sah es ihm an, daß ihn die leeren Räume nicht störten und vor seinem geistigen Auge der prächtige Palast bereits vollendet stand, bis auf die kleinste Stuckverzierung an der Wand. Beide hatten die Gänge und Grotten durchwandert, über denen sich die vielsprachige Terrasse erhebt, die freilich für den Geschmack des Grafen ein weniger günstiges Zeugnis gibt, als für seine Ausdauer und seinen Reichthum, und stiegen nun die Treppe hinauf auf die obere Plattform, wo das tiefenbaste Einhorn sich auf bobem Piedestal erhebt. An sein Wappentier gelehnt, blickte Vitaliano mit freudiger Gemuthsbewegung auf das schon Vollbrachte herab und sagte endlich, die Hand des neben ihm stehenden Malers ergreifend: „Sehen Sie, Freund! Welch eine langwierige und schwere Aufgabe ist mir gestellt!“

„Man wird nur durch die Lösung einer solchen unerfüllt,“ war die Antwort.“

„Ich werde es sein, ehe diese Hallen fertig sind, ehe mich diese Säulen beschatten werden, aber ich habe keine andere Aufgabe und keine Leidenschaft, die mich von ihr abziehen könnte. Ich habe darauf verzichtet, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Man sagt, ich vernachlässigte mein Vaterland auf eine unverantwortliche Weise, aber ich glaube, daß ich ihm hier einen Schmutz hinterlasse, der bleibender und erfreulicher für die Zukunft sein wird, als irgend eine Institution, die meine Kinder schon angefochten und zuletzt verdrängt haben würden. Ich habe die Politik als die schwarze Pflanze, die den reichsten Talenten die besten Kräfte entzieht, um einiger grünen Zweige willen, die den Herbst nicht überdauern. Ich halte es mit der heiteren Philosophie der Alten, die nach langer Vernachlässigung von uralten Weisern wieder in's Leben eingeführt wird, und die in Bauten, Bildern und Gedichten sich selbst verklärt!“

Der Maler hatte dem Grafen mit einem unmerklichen Lächeln zugehört. Obwohl er seine vollständige Bildung genossen hatte, so waren ihm Leben und Erfahrung nützliche Lehrmeister gewesen, und sein scharfer Blick durchdrang dies dünne schillernde Gewebe einer wohlfeilen Philosophie auf der Stelle. Als der Graf nach einer langen Pause,

während welcher sein Auge über die schönen Figuren des Ufers schweifte, sich nach dem Maler umwandte, stand dieser starr und schlängelnd nach der andern Küste blickend, von der ein Fischerboot eben abließ. Es war nichts Bemerkenswerthes daran, ein Mönch vom Orden des heiligen Augustin saß im Boot, das zwei Fischer ruderten; der Graf konnte nicht begreifen, wie eine so gewöhnliche Erscheinung die Aufmerksamkeit seines Gefährten so sichtlich fesseln könne. Dem Maler aber kam es vor, als bänge eine schwarze Wolke, die am Himmel stand, gerade über dem Schiff, und er hatte sich beinahe ängstlich an das vorromische Wappentier geschmiegt, dessen riesige Formen seine ganze Aufmerksamkeit erregten, welche bereits mobilisirt eingerichtet waren und eine reizende Aussicht auf den See hinaus und auf die fernen Ufer darboten. Nikolo hatte das Gemach, das er so gerne mit künstlerischer Hand darstellte, vor Augen und konnte so zu sagen den Pinsel in die grüne Fluth tauchen, die er uns auf seinen Bildern so täuschend wiedergab. Es war nach Mailand um eine Staffelei, um Farben und Reinwand geschickt worden, und Nikolo sehte sich nach der gewohnten Beschäftigung. Er sah jeden Punkt der Landschaft mit künstlerischem Auge und größerem Interesse an, sein beruhigtes Gemüth ließ ihn wieder an Dinge denken, die er auf der eiligen Flucht durch das römische und toscanische Italien fast vergessen hatte. Vitaliano zeigte ihm die bereits fertigen Arbeiten und ergänzte im eifrigen Gespräch das Fehlende durch Beschreibungen, wie sie nur die Phantasie eines leidenschaftlichen Baulehrers so lebhaft und bis in das kleinste Detail gehend, geben kann. Man sah es ihm an, daß ihn die leeren Räume nicht störten und vor seinem geistigen Auge der prächtige Palast bereits vollendet stand, bis auf die kleinste Stuckverzierung an der Wand. Beide hatten die Gänge und Grotten durchwandert, über denen sich die vielsprachige Terrasse erhebt, die freilich für den Geschmack des Grafen ein weniger günstiges Zeugnis gibt, als für seine Ausdauer und seinen Reichthum, und stiegen nun die Treppe hinauf auf die obere Plattform, wo das tiefenbaste Einhorn sich auf bobem Piedestal erhebt. An sein Wappentier gelehnt, blickte Vitaliano mit freudiger Gemuthsbewegung auf das schon Vollbrachte herab und sagte endlich, die Hand des neben ihm stehenden Malers ergreifend: „Sehen Sie, Freund! Welch eine langwierige und schwere Aufgabe ist mir gestellt!“

„Man wird nur durch die Lösung einer solchen unerfüllt,“ war die Antwort.“

„Ich werde es sein, ehe diese Hallen fertig sind, ehe mich diese Säulen beschatten werden, aber ich habe keine andere Aufgabe und keine Leidenschaft, die mich von ihr abziehen könnte. Ich habe darauf verzichtet, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Man sagt, ich vernachlässigte mein Vaterland auf eine unverantwortliche Weise, aber ich glaube, daß ich ihm hier einen Schmutz hinterlasse, der bleibender und erfreulicher für die Zukunft sein wird, als irgend eine Institution, die meine Kinder schon angefochten und zuletzt verdrängt haben würden. Ich habe die Politik als die schwarze Pflanze, die den reichsten Talenten die besten Kräfte entzieht, um einiger grünen Zweige willen, die den Herbst nicht überdauern. Ich halte es mit der heiteren Philosophie der Alten, die nach langer Vernachlässigung von uralten Weisern wieder in's Leben eingeführt wird, und die in Bauten, Bildern und Gedichten sich selbst verklärt!“

„Man wird nur durch die Lösung einer solchen unerfüllt,“ war die Antwort.“

„Ich werde es sein, ehe diese Hallen fertig sind, ehe mich diese Säulen beschatten werden, aber ich habe keine andere Aufgabe und keine Leidenschaft, die mich von ihr abziehen könnte. Ich habe darauf verzichtet, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Man sagt, ich vernachlässigte mein Vaterland auf eine unverantwortliche Weise, aber ich glaube, daß ich ihm hier einen Schmutz hinterlasse, der bleibender und erfreulicher für die Zukunft sein wird, als irgend eine Institution, die meine Kinder schon angefochten und zuletzt verdrängt haben würden. Ich habe die Politik als die schwarze Pflanze, die den reichsten Talenten die besten Kräfte entzieht, um einiger grünen Zweige willen, die den Herbst nicht überdauern. Ich halte es mit der heiteren Philosophie der Alten, die nach langer Vernachlässigung von uralten Weisern wieder in's Leben eingeführt wird, und die in Bauten, Bildern und Gedichten sich selbst verklärt!“

„Man wird nur durch die Lösung einer solchen unerfüllt,“ war die Antwort.“

„Ich werde es sein, ehe diese Hallen fertig sind, ehe mich diese Säulen beschatten werden, aber ich habe keine andere Aufgabe und keine Leidenschaft, die mich von ihr abziehen könnte. Ich habe darauf verzichtet, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Man sagt, ich vernachlässigte mein Vaterland auf eine unverantwortliche Weise, aber ich glaube, daß ich ihm hier einen Schmutz hinterlasse, der bleibender und erfreulicher für die Zukunft sein wird, als irgend eine Institution, die meine Kinder schon angefochten und zuletzt verdrängt haben würden. Ich habe die Politik als die schwarze Pflanze, die den reichsten Talenten die besten Kräfte entzieht, um einiger grünen Zweige willen, die den Herbst nicht überdauern. Ich halte es mit der heiteren Philosophie der Alten, die nach langer Vernachlässigung von uralten Weisern wieder in's Leben eingeführt wird, und die in Bauten, Bildern und Gedichten sich selbst verklärt!“

„Man wird nur durch die Lösung einer solchen unerfüllt,“ war die Antwort.“

„Ich werde es sein, ehe diese Hallen fertig sind, ehe mich diese Säulen beschatten werden, aber ich habe keine andere Aufgabe und keine Leidenschaft, die mich von ihr abziehen könnte. Ich habe darauf verzichtet, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Man sagt, ich vernachlässigte mein Vaterland auf eine unverantwortliche Weise, aber ich glaube, daß ich ihm hier einen Schmutz hinterlasse, der bleibender und erfreulicher für die Zukunft sein wird, als irgend eine Institution, die meine Kinder schon angefochten und zuletzt verdrängt haben würden. Ich habe die Politik als die schwarze Pflanze, die den reichsten Talenten die besten Kräfte entzieht, um einiger grünen Zweige willen, die den Herbst nicht überdauern. Ich halte es mit der heiteren Philosophie der Alten, die nach langer Vernachlässigung von uralten Weisern wieder in's Leben eingeführt wird, und die in Bauten, Bildern und Gedichten sich selbst verklärt!“

„Man wird nur durch die Lösung einer solchen unerfüllt,“ war die Antwort.“

„Ich werde es sein, ehe diese Hallen fertig sind, ehe mich diese Säulen beschatten werden, aber ich habe keine andere Aufgabe und keine Leidenschaft, die mich von ihr abziehen könnte. Ich habe darauf verzichtet, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Man sagt, ich vernachlässigte mein Vaterland auf eine unverantwortliche Weise, aber ich glaube, daß ich ihm hier einen Schmutz hinterlasse, der bleibender und erfreulicher für die Zukunft sein wird, als irgend eine Institution, die meine Kinder schon angefochten und zuletzt verdrängt haben würden. Ich habe die Politik als die schwarze Pflanze, die den reichsten Talenten die besten Kräfte entzieht, um einiger grünen Zweige willen, die den Herbst nicht überdauern. Ich halte es mit der heiteren Philosophie der Alten, die nach langer Vernachlässigung von uralten Weisern wieder in's Leben eingeführt wird, und die in Bauten, Bildern und Gedichten sich selbst verklärt!“

(Fortf. auf letzter Seite.)

Der Abonnementspreis auf die New-Braunfels Zeitung ist in vierteljährlicher Vorabbezahlung \$ 0,75 in halbjährlicher " " " 1,50 in jährlicher " " " 3,00 in Specie oder das Equivalent in Currenten. Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen \$ 0,50 " " " bis 10 " " 1,00 " " " bis 20 " " 2,00 und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit, verhältnismäßig billiger.

Die Philadelphia-Age verhandelt, der Süden möge thun was er wolle, so würden seine Repräsentanten doch niemals von einem radikalen Congresse zugelassen werden. Die Age behauptet richtig, dass die ganze Angelegenheit von einem Congresse abhängig sei, welcher nur 26 von den 37 Staaten der Union repräsentire und dieser Körper sei von weniger als einem Duzend seiner Mitglieder beherrscht und auf diese Weise sei die Union der Staaten und die Wohlfahrt in der Fortschritt der Staaten von einer kleinen Faction desparatir und grundlosloser Hazardspieler abhängig. Nach den Worten von Senator Age müssen die südlichen Staaten vielmehr zurückgezogen, als an die Union angezogen werden. Die mündlichen Unterredungen der Repräsentanten in dem Hause zeigten deutlich, dass die nicht repräsentirten Staaten, wenn sie auch in jedem einzelnen Theile und mit unverwundlicher Treue mit den Bestimmungen der militärischen Reconstructionbill übereinstimmen würden, so könnten sie doch nicht verhindert sein, dass die Frage, welche jetzt die Union spalte, als endgültig beigelegt werde, oder dass diese Staaten unter ihren alten Verfassungen in die föderalregierung aufgenommen werden. Die betreffende Debatte war folgende:

Herr Brooks: Will der Herr (Herr Wilson von Iowa der Vorsitz, des gerichtlichen Committee und der Urheber der Supplemental Bill zur militärischen Reconstruction) mir erlauben, ihn zu fragen durch welchen modus operandi der Congress bestimmen wird, ob diese Wahlen in der vorgeschriebenen Weise abgehalten werden sind? Wilson von Iowa: Wahrscheinlich kann der Herr diese Frage aus eigener Erfahrung besser beantworten, als ich dies in einer theoretischen Weise kann. Wenn die Constitution zur Genehmigung vorgelegt wird und ein Theil des Volkes eines Staates würde darstellten, dass die Wahl, deren Resultat die ratifizierte Constitution ist, nicht redlich statt gefunden hat, das Stimmgeber durch Einschüchterung, oder Betrug von den Polls zurückgehalten wurden, oder dass sie durch betrügerische Mittel dazu gebracht worden seien, anders zu stimmen, dann kann vielleicht der Congress durch die geeigneten Canäle die Sache in derselben Weise untersuchen, wie wir die Wahlen von Mitgliedern untersucht haben und kann entscheiden, ob redlich bei den Wahlen gehandelt wurde, ob wirklich der Wille der Majorität derer, welche stimmten, in dem Resultat der Wahl ausgedrückt ist und ob diese, die zum Stimmen berechtigt waren und nicht stimmten durch Furcht, Einschüchterung, Drohungen, oder Betrug von den Polls zurückgehalten wurden.

Brooks: Ich wüßte gar nicht davon, dass meine unglücklichen Landesleute in dem Süden sich in derselben Lage befinden werden, wie ich mich während des 39. Congresses befand. Aber ich bitte und habe den Vortheil über sie, dass so oft mich der Congress ausstößt, grade so oft wählt mich das Volk mit einer noch größeren Majorität. Dies ist ein Vortheil welchen das Volk des Südens nicht unter dieser Bill hat.

Was ich zu sagen habe und ich glaube, dass ich schon früherhin die Aufmerksamkeit des Hauses darauf gelenkt habe, ist, dass durch diese Bill nichts abgemacht ist. Es kommt gar nicht dabau an, was der Süden thun mag, es kommt nicht dabau an, wie sehr sie sich auch dem fügen, was das Gesetz verlangt, die ganze Sache wird doch nur im Congresse eine befristete Wahl sein, von mehr als zwei Dritttheilen, um den Erfolg zu kontrolliren.

Die Age fügt hinzu: Der Congress hat zu bestimmen, ob das Gesetz ausgeführt worden ist, und in der Sprache des radikalen Herrn Wilson vom Iowa, hat der Congress die Macht die von einem Staate gebildete Constitution für eine unbestimmte lange Zeit dem Volke zurückzugeben und auf diese Weise entweder die Anerkennung, oder die Repräsentation zu verweigern. Beweist dies nicht deutlich, dass die Radikalen gar nicht beabsichtigen unsere nationalen Schwierigkeiten beizulegen?

Wendell Phillips, welcher anerkannt einer der Klügsten in der radikalen Partei ist, hat folgenden Brief geschrieben: Muselaine, Iowa, 6. April 1866. Sie werden sich erinnern, dass Lord John Russell über die Reformbill von 1861 gesagt hat, dass sie etwas Entzückendes sein werde. Ebenso bilden sich einige Leute ein, dass die Militär-Bill etwas Entzückendes sei. Sie ist eine Station auf der Hälfte des constitutionellen Weges von Lincoln zu Stevens. Der Jung hält hier an, um Holz und Wasser einzunehmen, um einige Passagiere und eine große Menge Sackgasse los zu werden und dann um so schneller vorwärts zu fahren. Es ist unsere Pflicht der Nation fortwährend die absolute Nothwendigkeit von drei Dingen einzuprägen.

1. Die ganze politische Gewalt der Regierung anzuwenden, um den Süden ruhig zu halten, während der Same des Republikanismus ausgeht. 2. Dass das constitutionelle Amendement, welches allgemeines Stimmrecht sichert, trotz aller Staatsgesetzgebung durchgeführt werde. 3. Dass ein constitutionelles Amendement gemacht wird, welches dem Congresse die Macht erteiltt gemeine Schulen auf Staatskosten in irgend einem Staate zu errichten, wo deren keine sind.

Zu diesem Zwecke müssen wir die öffentliche Meinung erziehen. Dies ist der Boden welchem der Same einer guten Regierung und gleicher Rechte allein anvertraut werden kann. Aber ich glaube wir müssen unsere Sorgfalt noch etwas weiter erstrecken. Johnson wird bewacht und wird angeklagt oder schadlos gemacht werden. Die Frage ist dann, wen soll die Nation für die nächsten 4 Jahre unterstützen? Wenn es ein Demokrat ist, so werden wir zwei Dritttheile der Ertragenschaften des Krieges verlieren, wenn es ein Compromissmann ist, so werden wir die Hälfte verlieren. Wenn ein Radikaler an dem Ruder steht, so können wir zwei Dritttheile der Ertragenschaften retten. In den nächsten vier Jahren werden die Geschäftsmänner so dringend von der Regierung verlangen, dass in irgend einer Weise die alten Geschäftsanäle wieder eröffnet werden, dass dies nicht verweigert werden kann. Die republikanischen Führer werden nachgehen, nachdem sie einen Parteilinien erlangt haben (wenn sie ihn erlangen) dadurch, dass sie den Süden aus dem Wahlcollegium von 1868 gehalten haben. Die nächste Verwaltung muss diese Frage entscheiden. Die Organisation des Mannes der das weisse Haus inne hat, wird dann von ungeheurer Wichtigkeit sein.

Jetzt neigt sich das Volk zur Erwählung von Gen. Grant zum Präsidenten, einem Manne, über dessen politische Ideen (wenn er irgend welche hat) uns Niemand etwas sagen kann. Die erste Behauptung seiner Freunde ist, dass er ein starrer Mann sei, weil er keine politischen Ideen habe und weil er in guten Händen sei. O weh! — Unser jetziger Hemmschuh war auch in guten Händen. Das nächste mal wollen wir einen Mann der Behirnt hat und ein eigenes Herz und seinen Mann, der angesehelt und geführt werden muss, um dahin zu gehen, wohin er nicht will. — Erbsenmenschen! Republikaner behaupten sie müssen Grant nominiren, sonst würden die Demokraten ihn nominiren! In einer Zeit, in welcher die Nation um ihre Existenz kämpft, sollen wir einen Mann zum Führer nehmen, welcher so entblößt von Grundstücken ist, dass er für beide Parteien gleich gut passt. Von zwei Armeen die in tödlichem Kampfe begriffen sind, wählt die eine aus freien Stücken einen so vollständigen Schwelger, dass die andere Armee ihn wählen würde, wenn die erste ihn nicht wählt. Lincoln's Furcht vor Kentucky that uns unendlichen Schaden und ich hoffe, dass Grants Liebe für Kentucky nicht gestattet wird, uns noch mehr Schaden zu thun. Memphis, New Orleans, und Baltimore zeigen hinreichend, wie Grant seine militärische Pflicht thut. Ernüchtert uns dies, ihm irgend bürgerliche Pflichten anzuerkennen?

Winchester, Va. 11. April. (Corr. v. G. News). Ich habe das feste Vertrauen, dass materielle Gründe die Rettung des Südens zuwege bringen werden und dass der Fortschritt der Ereignisse über die Malice von Butler und Stevens Herr werden und unsere Missethäter bestrafen werden. Eine Partei, die fortwährend ein ungeheuer großes Land, welches unzählige verschiedene und widersprechende Interessen hat, regieren will, muss eine feststehende Politik haben. Das Gefühl des Hasses gegen den Süden kann allein zu keiner solchen verhelfen. Die

großen Fragen des Golds, der nationalen Currency und des Banksystems können nicht länger mehr durch das profane Geschrei des alten Stevens: „Verdammt den Süden,“ gelöst werden, oder durch den malitiosen Schlächter Butler's: „hängt Jefferson Davis!“ Solche Fragen zeigen sich verberlich für die amerikanische Partei und an demselben Helfen muß gelegentlich die Republikanische Partei in Stücke geben, da sie aber den Vortheil des militärischen Erfolges auf ihrer Seite hat, so erstreckt sie sich einer wundervollen Lebenskraft. — Ihre Auflösung wird aber erfolgen und ist nur eine Frage der Zeit.

Trotz der Militärbereitschaft und der angeerbten Confession, so hat doch liegendes Eigentum in diesem Thale einen hohen Preis. Es sind Verkauf an nördliche Leute erfolgt und ist nur eine Frage der Zeit, für den Acker Land in diesem und den benachbarten Counties bezahlt worden sind. Kleine Farmen können immer zu ansehnlichen Preisen verkauft werden. Es liegt deshalb in dem Interesse von südlichen Plantageeigenthümern, ihr Land in kleinen Plantagen, oder Farmen mit den dazu gehörigen Einrichtungen zu verkaufen. Auf diese Weise werden wir erhalten, was wir am meisten bedürfen, eine große weiße Bevölkerung von fleißigen nördlichen und europäischen Farmern, die nach und nach einen großen Theil des Landes eignen werden.

Es scheint, dass Stevens durch seinen Confessionentheil, welchen er im Congresse vorbrachte, theilweise beabsichtigte, die Stimmen der Neger für radikale Zwecke zu gewinnen. Der Süden ist jetzt von Schwärmen bedürftiger Abenteuer bedeckt, einschließlich der malitiosen Agenten der nördlichen Medizinstudien, welche damit beschäftigt sind, die Neger zu einer Legal League zu organisiren, durch welche sie den Hof gegen die Conservative Partei und gegen ihre früheren Herrn fortzuführen und mittels welcher sie durch gewisse vorgeschriebene Regeln die Neger leiten. Es wird ihnen gesagt, dass endlich doch Confession an stattfinden wird und dass die Hauptstätten der Weissen an sie vertheilt werden würden. Es wird ihnen verboten mit einem conservativen Manne über Abkündigung zu reden und es wird ihnen angedroht, über diesen Gegenstand falsche oder ausweichende Antworten zu geben. Jeder Beweggrund durch welchen ihre Raubgier, Ehrgeiz und ihr Haß gegen die Weissen aufgeregt werden kann, wird demüthigt. Unredliche Menschen werden eine reiche Ernte durch die Leichtgläubigkeit dieses unwissenden Volkes haben, das unter dem Gewande eines Gottesdieners, oder eines Colporteurs den professionellen Dieb nicht erkennen kann.

Es ist klar, dass die nationalen Interessen beider Rassen im Süden gleichbedeutend sind und dass eine feindselige Gesinnung der Weissen beider verberlich ist. Da wir die böher stehende Race sind, so ist unsere Pflicht, das Vertrauen der niedrigeren Race durch redliche Gesinnung, Wohlwollen und Freigebigkeit zu gewinnen.

Durch ein solches Benehmen werden wir die Intriguen dieser Menge von Abenteurern vereiteln, welche in letzter Zeit in den südlichen Städten erschienen sind, in der Hoffnung die farbigen Leute unter dem Deckmantel von südlichen League Associationen auszuplündern und die fortwährend damit beschäftigt sind, Uneinigkeit zwischen den beiden Rassen zu stiften.

Gov. Orr sagte in einer neulichen Rede vor dem Charleston Board of Trade: Wenn ein Sankling hier her kommt von dem Staate New York, Massachusetts oder Ohio und sagt zu den Schwarzen: Wir sind eure Freunde; wir werden für Euch sorgen, stimmt mit uns, Ihr könnt diesen weißen Leuten nicht trauen; so wünsche ich dass unsere farbigen Leute zu dem Manne von Massachusetts sagen, dass in Süd-Carolina unter dem jetzigen Gesetze (es kommt nicht dabau an, wer es erlassen hat) jeder farbige Mann, wenn er 21 Jahre alt ist, Stimmrecht hat und dass es ihm in Massachusetts nicht erlaubt sein würde, zu stimmen, wenn er nicht lesen und schreiben kann. In dem Sankling von Ohio, welcher hier her kommt, um den farbigen Manne Anweisung zu geben, wie er stimmen soll, sollte er sagen, gehe zurück nach Ohio und belehre dort die Heiden, ehe Du hier her kommst, denn in Ohio darf kein farbiger stimmen. Innerhalb der letzten drei Wochen haben New-Jersey, Ohio und Michigan beschlossen, dass jeder farbige Mann unter keiner Bedingung zum Stimmen zugelassen werden soll.

Ueber das Negirtiren in New Orleans schreibt die N. O. Crescent: „Das schamvolle Verfahren beim Negirtiren in unserer Stadt wird immer noch fortgesetzt. Mehr als die Hälfte unserer Bürger, die nach dem Gesetze vollkommen qualifizirt sind, werden abgewiesen, während jeder Neger, der sich meldet, sogleich angenommen und registirt wird. Von naturalisirten Bürgern wird nicht nur verlangt, dass sie ihre Papiere vorzeigen, sondern dass sie dieselben auch in den Händen der Registratoren lassen, ohne auch die geringste Absicht zu haben, sie je wieder zurück zu erhalten. Alte Bürger, welche ein Viertel Jahrhundert hier gewohnt haben und von welchen einzelne Individuen mehr Taren bezahlen, als die ganze radikale Partei im Staate zusammengekommen, werden abgewiesen, weil sie vor langer Zeit einmal Schul-Directoren oder Alderman unter der Stadtregierung waren und weil sie im Verdachte stehen, mit der Rebellion sympathisch zu haben. Nur wenige naturalisirte Bürger werden registirt und diese unter seiner anderen Bedingung, als dass sie Anhänger der Radikalen sind. Diese Jugend reißt von allen Vergehren, Renegaden, die in den Reihen der Rebellen stehen und die desertirten und zu den Radikalen übergingen, als die Sache des Südens verzweifelt wurde und sogar Soldat, die von Butler und Banks wegen ihrer treulichen Excessen bestraft wurden und ferner Soldat, die disqualifizirt sind, weil sie früher die Federale, oder Staatsämter begleitet hatten, werden zur Ehre (!) der Registration ohne Frage zugelassen.“

Doch was sollen wir uns länger bei den Ungeheuerlichkeiten dieser armenfügen Jaree aufhalten? Sind diejenigen, die dieses schamlose Spiel treiben, um das Volk dieser Stadt zu betrügen und die das Gesetz des Congresses mit Füßen treten so leichtgläubig, um sich einzubilden, dass sie Nutzen davon haben? Sie werden bald einsehen, dass Schande, Verachtung und bittere Feindschaft von allen erbliden und achtungswürdigen Männern ihnen zu Theil wird wegen ihres ungeheuerlichen Verfahrens. Wenn diese Männer so fortfahren, dann ist die Zeit nicht mehr fern, wo das Wort „Negirtiren“ auf diese unglücklichen Inhaber dieses Amtes eine Schande besten wird, die bis an ihr Grab an ihnen haften und selbst noch auf ihre Nachkommen übergehen wird.“

Texas. Proclamation des Gouverneurs In Uebereinstimmung mit der speziellen Order No. 66, datirt den 15. April 1867 wird die Hauptquartiere des Districtes Texas, und welche hiermit zur Kenntnissnahme und Nichtverweigerung für Alle publicirt wird, die es angeht, sollen in seinem County, oder District des Staates Wahlen ausgeschrieben werden.

Die County Judges sollen ohne Verzug alle jetzt oder nachher statt findenden Vacanzen an dieses Departement berichten, damit dieselben nach der Absicht der Order geeignet ausgefüllt werden.

Es wird geeignet sein, passende Personen, die unter dem betreffenden Gesetze competent sind Vacanzen auszufüllen, zu empfehlen. Männer, welche Mitglieder des Congresses waren, oder die Civil oder Militärdämter der Vereinigten Staaten hatten, oder welche Mitglieder von Staats Legislaturen waren, oder richterliche Aemter von einer Staatsregierung inne hatten, — die den Eid geleistet haben die Constitution der Vereinigten Staaten zu unterstützen und die nachher Theil an der Rebellion nahmen, oder die die Feinde der Regierung unterstütz haben, — sind von Aemtern ausgeschlossen.

Alle Beamte werden ermahnt zu einer genaueren und schnelleren Erfüllung ihrer Pflichten, und man erwartet zuversichtlich, dass man von keiner Seite eine Nachlässigkeit sich wird zu Schulden kommen lassen.

Von den Revenue Beamten des Staates wird erwartet, dass sie schnell ihre Abrechnungen mit dem Comptroller machen. Es wird ernstlich gewünscht, dass die Friedensbranten in der weitesten Ausdehnung von der ihnen übertragenen Gewalt Gebrauch machen, um Ruhe und Ordnung im ganzen Staate zu erhalten.

Die Executive ist versichert, dass die richterliche Gewalt sich treulich befreit hat, ihre Pflichten zu erfüllen, glaubt es jedoch geeignet, sie zu erneuten Anstrengungen und Wachsamkeit aufzufordern, damit Verbrechen an das Tageslicht kommen, die Verbrecher bestraft werden und die Gesetze und der gute Name des Staates aufrecht erhalten werde. Die Grand Juries und die Petit Juries kön-

nen nicht zu wachsam sein in Erfüllung ihrer Pflichten. Während man erwartet, dass diejenigen, die sich in Aemtern befinden, ihre Pflicht thun, so müssen die guten Bürger des Landes durch ihr Beispiel und ihre richtige Unterstützung der Behörde dazu beitragen dass eine gute Ordnung und die gehörige Beachtung und Erziehung der Gesetze statt finde. Das Glück und die Wohlfahrt des Volkes hängt hiervon ab.

Zum Zeugniß hiervon habe ich das große Staatsfestel darunter setzen lassen, diesen 20. Tag des April 1867.

(L. S.) J. W. Brockmorton
Jno. A. Green
Secretary of State.

Seinkoblen. Herr S. B. Wüldig vom geologischen Bureau zu Austin und Dr. G. D. Lincoln machten einen Ausflug in die Counties Leon, Robertson, Milam &c. um Kohlen und Eisenlager zu untersuchen, sowohl wie Anzeichen von Petroleum und Anderes nach geologischen Survey Gehöriges. Zu Middleton, einem Orte an den Ufern des Little River, sowie an den Ufern eines kleinen Nebenflusses desselben, fanden sie zwei Kohlenbetten. Folgendes ist ein Durchschnitt an der Vereinigung dieses Flusses mit dem Little River.

Oberfläche: schwarze vegetabilische Erde
3 Fuß
gelbbrother Ton und Sand 4 „
gelblicher und blauer Schiefer 10 „
Kohle 8 bis 10 „
feuerfester Ton mit schwarzem Schiefer 10 „
bis zum Bette des Flusses.

In Robertson County am Brazos, bei der Plantage von J. D. Lindall ist ein Kohlenbett bloß gelegt, welches an einigen Stellen 15 Fuß dick ist, und ungefähr 21 Fuß tief unter der Oberfläche liegt.

Mehrere Farmer sind beim Brunnen graben durch ein oder zwei Kohlenbetten gedungen. Bei niedrigem Wasserstande kann man auch in dem Little Brazos Kohlenbetten sehen.

Diese Kohle ist eine bituminöse und die enthalten Schwefel und der Schwefel hat eine so große Verwandtschaft zum Eisen, dass sie zur Bearbeitung dieses Metalles nicht gebraucht werden können indem der Schwefel sich mit dem Eisen verbindet und dasselbe brüchig macht, wenn der Schwefel nicht vorher herausgetrieben wird. Für jeden anderen Gebrauch ist diese Kohle vortheilhaft.

Der Dallas Herald sagt, dass sich eine Compagnie organisiert hat um Kupferminen zu bearbeiten, welche in dem westlich von dort liegenden Grenzcounties entdeckt worden sind. Judge Good hat Proben von Erz aus jener Gegend geschickt, welche 75 bis 90 Procent reines Kupfer enthalten. Das Hauptquartier der Compagnie ist in Weatherford in Parker County.

Der Gonzales Equitree erfährt, dass bei Big Hill ein Mann 50 Acre mit Castorbohnen bepflanzt hat und will dieselben nach der Absicht der Order geeignet ausgefüllt werden.

Die Freigebungen in Gonzales haben innerhalb eines Monats \$ 1,200 zusammengebracht um damit eine Schule zu errichten. Die Corporation hat ihnen ein Lot geschenkt und die Bürger sind ihnen in lobenswürdiger Weise behilflich.

Der Mc Kinney (Collin County) Equitree vor 13. sagt, dass in diesem County Aussicht auf reichliche Ernten sei. Weizen kostet dort \$ 1.25 der Weibel, Mais \$ 1. Weizenmehl \$ 4 das 100 Pfund, Eier 20 Cent das Duzend, Speck 15 Cent das Pfund.

Man schätzt, dass für 15000 bis 20000 Dollar Vieh während das unerbörten kalten Winters in diesem County zu Grunde ging.

Desgleichen ist die Cholera unter den Schwestern in dieser Gegend ausgebrochen und diese Thiere sterben hundweis. Herr Matts auf der Mühle hat 50 in drei Tagen verloren.

Brenham 25. April. Letzte Nacht um 1 Uhr brach hier ein Feuer aus, welches zwei Blocks zerstörte. Dies ist nun seit sieben Monaten schon der dritte große Brand. Drei Seiten unseres Marktplatzes sind jetzt nur noch ein trauriger Haufen von Asche und Ruinen.

Die State Gazette fragt, weshalb die Radikalen in Austin zwei Executive Committees haben und zwei Secretäre. Die Militäre Bill mache keinen „Racemunterchied“ und an anderen Orten handelten die beiden Rassen gemeinschaftlich. Wenn die weißen Radikalen dieser Stadt sich für so gut halten, wie die Schwarzen, weshalb sie

nicht im Committee und Scroggins für Secretär? Warum nicht Scroggins?

Houston, 23. April. Der „Telegraph“ berichtet, dass fast an jedem Abend geheime Meetings der Neger in dieser Stadt stattfinden. In diesen Meetings werden Verbindungen errichtet und geheime Zeichen und Passwörter mitgetheilt. Die Hauptabsicht dieser Meetings ist, die Neger zu bewegen für die radikalen Candidaten zu stimmen, wann die Wahlen für die Delegaten zur Convention statt finden, welche die neue Constitution machen sollen.

Es wird beabsichtigt, dass die in diesen Meetings errichtete League eine beständige Organisation bleibe, um späterhin alle radikalen Maßregeln durchzuführen.

Die Radikalen in Texas sind Mitglieder der radikalen Partei im Congresse und unterstützen dieselben radikalen Maßregeln.

Zeitungen von Venezuela bringen die Einzelheiten von einer Revolution in Hayti. Es ist von dem revolutionären Committee ein Decret erlassen worden, welches Gessard, seine Familie und seine Minister verbannt und deren Eigentum confiscirt und alle Beamte absetzt, welche keinen Antheil an der Revolution genommen haben.

Salanoa ist zum Präsidenten erwählt worden und man glaubt, dass er sogleich Krieg gegen St. Domingo erklären wird, da Präsident Cardenal sein bitterer Feind ist.

Die Ueberschwemmungen des Mississippi dauern immer noch fort und verbreiten sich über einen immer größeren Landstrich. Die N. O. Crescent am 23. sagt, dass seine 2500 Aker trockenes Land unter weislich von Peter Honze Paribb Garrol, Medison oder Tensas sei — Alles sei unter Wasser. Obgleich dasselbe kann man von einem Duzend anderer Parishes sagen und das Volk leidet deshalb sehr aus Mangel an Lebensmitteln. In New Orleans sind Subscriptionen in Umlauf, um Mittel zur Hilfe dieser Unglücklichen zusammenzubringen. Wenn nicht schnell Hilfe gesendet wird, wird eine Hungersnoth unter den Verunglückten eintreffen.

In N. O. ist es den Radikalen gelungen die Neger zu feindseligen Demonstrationen aufzuregen. Bei der radikalen Convention auftraten die Neger Drohungen, feuerten Schüsse ab und waren in großer Aufregung. Bei solchen Gelegenheiten streiten die im Süden Ruhe und Ordnung erhaltenden militärischen Bänder nicht ein.

Washington, 23. April. Surrats Prozess wird wahrscheinlich am 20. Mai anfangen. Eine Uebersetzung scheint nicht wahrscheinlich.

New-York 24. April. Mexikanische Zeitungen berichten, dass Maximilian es versucht habe am 26. März von Queretaro zu reitiren. Nur seine Generale hätten ihn begleitet, aber er hatte zurückkehren müssen, weil eine Colonne von Liberalen unter Nava Patrio die Straße besetzt hatten. Es heißt, dass Marquez, Quiroga und Vidauri eufkommen sind.

Mexiko.

Bei einem öffentlichen Essen in San Luis Potosi, welches vor Kurzem statt fand, hielt Gen. Mariano Coscobeo eine Rede in Erwiderung eines Trosts, den man ihm ausbrachte, welche man als ein Meisterrückbramarbührender Ruhmredner ansehen muß. Er sagte:

„Wir sind die Söhne von Gott und Freiheit. Es war unsere Tapferkeit, die die Spanier von unserem Boden vertrieb. Es war unsere Tapferkeit welche die verachteten Gringos (Amerikaner) aus den Hallen Montezumas jagte und sie von unserer Heimat vertrieb. Es war unsere Tapferkeit, welche die anmaßenden Franzosen aus dem Lande trieb und sie zitternd vor Furcht über das große Wasser setzten und es ist unsere Tapferkeit, durch welche das Haupt eines jeden Verräthers von seinen Schultern wird genommen werden.“

„Wenn wir die Fesseln von unseren Gliedern werden abgestüttelt haben, so wird unsere Tapferkeit nach der Wiedererlangung von Californien hinweisen, welches unergreiflicher Weise von Verräthern verkauft wurde und wir werden auch unsere Grenzlinie an der Sabine wieder herstellen. Dann werden wir nach Washington marschiren und werden die Gringos fragen, was sie vorhaben und sie werden wie Hatten ihre Höhlen suchen, um sich zu verbergen.“ (Ranchero.)

Der Mexicano erhält von einem aus Mexiko eingetroffenen Liberalen folgenden Nachrichten: Cortina war vor Kurzem noch zu Linares mit 150 Mann die sich ungenach dem Kriegsschauplatz zu bewegen. Er kam durch Morales, wo er natürlich eine Anleihe erprekte. Von dem Kriegsschauplatz sei wenig bekannt. Ein Herr, ein Liberaler, welcher am 23. April von der Fronte kam, sagte, daß Escobedo geschickt jedes Gefecht vermeide und den Feind so viel wie möglich keimrübige und wenn der Feind noch 5 Tage länger sich still verhalte, so warte er ihn in Queretaro belagern. Juárez habe bestimmte Dörfer an Escobedo geschickt, jedes Gefecht zu vermeiden. Auf Befehl von Juárez würden in allen Städten innerhalb der liberalen Linien gezwungene Anleihen erhoben. Monterey müsse \$100,000 bezahlen. Das Volk besenne sich zu den Liberalen theils aus Furcht, theils weil es an dem Erfolg der Kaiserlichen zweifele. Die bessere Klasse und die Begüterten seien für Intervention. In allen Städten des Innern sei Juárez nicht beliebt. Sollte der Krieg ein Ende haben, so würden die verabschiedeten Soldaten die Auerbanden verlassen, welche jetzt schon stark seien alle Interessenten des Landes zu gehören, die durch Brandstiftung und Raubereien der öffentlichen Beamten noch nicht zerstört seien.

Ein Brief aus der Stadt Mexiko berichtet, daß Juárez seinen Offizieren den Befehl gegeben, im Falle Maximilian gefangen werde, ihn ehrenvoll zu behandeln und ihn nach irgend einem Punkte der Küste bringen zu lassen, wo er sich einzuschließen beabsichtige. Die mexikanische Gesandtschaft in Washington hat unoffizielle Nachricht, daß Maximilian auf dem Wege nach der Stadt Mexiko sei und bei Queretaro verhandelt wurde.

Europäisches.
Preussen und Frankreich. Die Beziehungen zwischen Preussen und Frankreich sind der Art, daß man von jeder dieser beiden Mächte erwarten kann, daß sie einen Zwischenschritt, sobald sie eine Aussicht auf guten Erfolg hat. Sie sind beide im Weltlauf begriffen, wer von ihnen die tonangebende Macht auf dem Continente von Europa sein soll und ehe dieser Weltlauf entschieden ist, kann man nicht erwarten, daß es zu einer dauernden Freundschaft zwischen ihnen kommen. Beide Mächte scheiden vor einem offenen Kriege zurück. Seit dem Frieden von Prag haben sie sich bemüht, einander zu übertrumpfen durch feine diplomatische Bewegungen, und jetzt von ihnen hat es vorgezogen, lieber in einigen ihrer Forderungen nachzugeben, als Krieg zu riskieren. So hat sich Preussen sträubend dazu verhalten, die Mainlinie als Grenze anzuerkennen und Frankreich ist von seiner Forderung territorialer Vergütung zurückgetreten. Beide haben fortwährend große Ursache die Fortdauer des Friedens zu wünschen. Preussen hat dort einig Jahre um die Krone von Süd-Deutschland zu organisieren und für die Beschaffung seiner neuen Constitution. Frankreich, auf der anderen Seite, bedarf ebenfalls Zeit für seinen Reorganisationsplan, um ihm eine Armee zu verschaffen, die in der Zahl der preussischen gleich kommt. Welche Verbindungen auch stattfinden mögen, einen Krieg anzufangen, so sind diese Rücksichten für beide Theile doch ein großer Hemmschub. Es wird daher gut sein, wenn man den freigelegten Gerüchten nicht zu viel Gewicht schenkt. (N. Y. Tribune.)

Der Wiener Correspondent der Berliner Bankzeitung schreibt, daß der österreichische Volschaffer zu Berlin instruiert worden sei, der preussischen Regierung zu erklären, daß Österreich in der Stunde der Gefahr Seite an Seite mit Deutschland stehen würde.

Die Karlsruher Zeitung, das Organ der badischen Regierung, widerspricht allen Gerüchten von Geheimartikeln der Allianzverträge, in denen eine innigere Verbindung der süddeutschen Staaten mit dem norddeutschen Bund oder die Ermählung von Abgeordneten zum Reichstag stipuliert werde.

Die Berliner Börsenzeitung schreibt: Zwischen Italien und Preussen finden Unterhandlungen statt. Für den Fall, daß zwischen Frankreich und Deutschland Verbindungen ausbrechen sollten, könnte möglicher Weise König Victor Emanuel Aija und Savoien zurückerfordern, deren Preisgebung er sehr schmerzlich empfindet. In Neapel hat ein Erdbeben stattgefunden.

Der Pariser Correspondent des London Standard schreibt: „Obgleich die offiziellen Blätter die strengste Schweigsamkeit in betreff der luxemburgischen Frage beobachten, ist doch das Gefühl einmüthig, daß die französische Regierung eine Vereinbarung abgeschlossen hat, die während sie die durch die Vergrößerung Preussens erzeugte Befürchtung und Gereiztheit nicht beschwichtigt, aller Wahrscheinlichkeit nach einen europäischen Krieg hervorrufen wird.“

In der norddeutschen Reichstag Sitzung vom 2. April wurden die Artikel des Verfassungsentwurfs angenommen, die sich auf das Post-, Telegraphen-, Schiffs- und Consularwesen beziehen. Ein von Freiherren von Bünke eingetragenes Amendement zum 61sten Artikel, worin erklärt wird, daß die Kosten für die Kriegsflootte und Marineanstalten nicht vom Bundeshaushalt getragen werden sollen, ward gleichfalls angenommen, wie auch ein Amendement des Freiherren von Ribbentrop zum 51. Artikel, worin bestimmt wird, daß Schwarz, Weiß und Roth die Farben der Kriegsflagge des Bundes sein sollen.

Lokales. — In einer von den Directoren der Neu-Braunfels Wollensabrik gehaltenen Sitzung wurde Herr Franz Mourreau zum Director, Herr George Weber zum Schatzmeister, und G. H. Judson zum Geschäftsführer und Herr G. W. Herten zum Sekretär der N. B. Wollen Fabrik ernannt.

Der Kauf des Fabrikgebäudes und eines Stück Waldes von Dr. Köster, zum Behufe der neu einzurichtenden Wollen Fabrik ist abgeschlossen.

Der Train des Herrn Brown, welcher die angekauften Maschinen nach hier bringen soll, ist unterwegs.

Das Wetter ist ziemlich kühl für die vorgerückte Jahreszeit, die Vegetation hat sich nach dem am letzten Samstag gefallenen Regen zwar bedeutend erholt, ist aber doch weit zurück im Vergleich mit anderen Jahren. Die häufigen Verkünder haben wieder ziemlich die Feuchtigkeit des Bodens aufgetrocknet und ein erneuter Regen wäre erwünscht.

Anzeigen.

New-Braunfels Woolen Manufacturing Company.

Die zweite Einzahlung auf die Aktien der Neu Braunfels Wollen Manufacturing Company von 10 Dollars ist auf den 15. Mai d. J. festgelegt worden und die Aktionäre werden ersucht ihre Einzahlungen an den Schatzmeister der Compagnie Herrn George Weber in Neu Braunfels am genannten Tage zu machen.

J. Moutreau,
Präsident der
New-Braunfels Woolen Manuf. Co.

Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen und mit gut garantirtem Titel
Meine Farm am Spring Branch, 25 Meilen nordwestlich von Neu Braunfels gelegen bestehend in 230 Acker Land mit allen nöthigen Farmgebäuden. 55 Acker sind in Cultur, 8 Acker davon bewässerbar. 50 Acker sind in Pasture.
Außerdem 180 Acker Cederwald, in der Nähe der Farm gelegen.
Ferner zu verkaufen 922 Acker Land, so gelegen, daß darauf 3 Farmen vortheilhaft angelegt werden können, da das Land eine weite Front an der Guadalupe hat mit gutem Holz bestanden ist und ungefähr zwei Acker davon durch eine Quelle bewässerbar sind. Die Lage des Landes ist auf dem linken Ufer der Guadalupe, zwischen Adam Vester und Valentin Hübrmann.
Näheres ist zu erfahren bei
Dietrich Knibbe,
Herrn Hillert, u.
W. Wegel.

Die Farm von Valentin Horn
Am Spring Branch gelegen, bestehend in 660 Acker Land, wovon 40 in Cultur (5 Acker davon werden bewässert) und 25 bis 30 in Pasture sind, mit guten Ceder- und Steinfenzen, mit Steinbau- und Farmhaus und allen nöthigen Farmgebäuden, mit voll kommen ausgerüstetem Schmiedehof und Schreinerwerkzeug einer guten Zuderpreffe, einem Muletum mit neuem Wagen und dem zur Farm gehörigen Viehbestand, soll Abtheilungshalber oder der Hand verkauft, oder im Nichtfalle am 31. Mai öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Agenten, Subscribenten - Sammler und Reisende werden zur Verbreitung deutscher Bücher und Journale in allen Theilen der Union gesucht von
E. Steiger in New York.

Theater

in der Sängerballe zu Neu Braunfels, Sonnabend den 4. May 1867.
Auf Ersuchen mehrerer Bürger zum Besten der Familie Rubin:
Die weibliche Schildwache.
Bauderville in 1 Aufzug von W. Friederich.
Anfang, 8 Uhr.
Entree, 50 Cents.
Nachher Ball.

Einlasskarten sind bei den Herrn J. Ggeling, W. Seelag, D. Lutewia, Reich u. Ziegenbock, J. D. Lafrenz, J. Goldbeck und E. Flege zu haben.

Deutsche Schulbücher

liefern in größter Auswahl. Cataloge gratis.
E. Steiger in Neu-York.

Notiz für rückständige Taxen.
Alle Personen die in Comal County Land eignen auf welchem rückständige Taxen liegen für irgend verfloffene Jahre (1867 leichtes Assessment ausgeschlossen) werden hiermit aufgefordert, in meiner Wohnung zu erscheinen und dieselben zu berichtigen.
Neu-Braunfels, 22. April 1867.
Charles Sour,
Ass. u. Collector.

BACK TAXES.
All persons owning land in Comal County upon which Taxes are due for former years are hereby notified to come forward and make payment at my house in New-Braunfels.
Ch. SAUR,
Assessor & Collector C. C.

August Weinert,

Seguin Straße Neu-Braunfels
Importer und Verkäufer von
Groceries
Croceries,
Dry Goods,
Patent-Medizinen,
Holz- und
Eisenwaaren, &c. &c.

J. J. Groos,

INSURANCE AGENT,
NOTARY PUBLIC
&
CONVEYANCER.

New-Braunfels Texas.

Im Verlage von Schäfer und Korabi in Philadelphia erschien soeben und bei Louise Benner zu beschaffen:
Deutscher-englischer
Vereinigte Staaten
Briefsteller,

oder
Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebens-Verhältnissen, sowie im Geschäftsbetrieb der Ver. Staaten vorkommenden Briefe, Aufträge, Urkunden &c. nebst einem Anhang von Gelegenheitsgedichten. Ferner Anleitung zur Buchhaltung in deutscher und englischer Sprache.
7te Auflage.
Octav. Gut gebunden (530 Seiten) Preis nur \$1.50

Dieses in seiner Art einzige Buch ist unentbehrlich für jeden kleinen Geschäftsmann und abht reichlich für den geringsten Preis. Auf der einen Seite Deutsch, gibt die Andere die genaue Uebersetzung in englisch. Diese 7te Auflage weicht sich vortheilhaft aus — 7 Auflagen in 6 Jahren, gewiß die beste Empfehlung!

Auf unserm Tische liegen jetzt No. 7 — 12 von Gerhard's Gartenlaube, welche folgenden durchweg interessanten Inhalt haben: Zunächst die Fortsetzung der beiden schönen Romane: Haus Truheim, von Holtei, und: Eine Mutter, von Gerstädt. Sodann: Die Winter auf dem See, Erzählung aus der Polar-Region — Verbecker's Beiträge in Cayenne — Niterliches Poffenspiel — Ein indisches Gaunerstück — Drei Tage in der Unterwelt — Der Dampfer des Paragoay — Der Störchenfried, von R. Kupf — Aus Eichenbürgen, von Ad. Schirmer — Noch ein Kabel-Roman — Der Kapellmeister — Eine Nacht in einem Armenasyl London's u. f. w. u. f. w.

Soeben erhalten eine große Auswahl Frühjahrs- und Sommerwaaren, welche ich meinen Freunden und Bekannten zu den billigsten Preisen anbiete.
Emil Dittmar.

San Antonio.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Räumlichkeiten bin ich in Stand gesetzt alle Arten von Landes-Produkten auf Commissions-Lager zu nehmen, ebenso können in meiner großen Hard Pferde unentgeltlich eingestellt werden, Korn und Heu wird aufs billigste verkauft.
Große Auswahl von Dry Goods, Groceries &c. zu den billigsten Preisen.
C. G. Artzt,
Farmers Store.

Schramm & Benner

erlauben sich dem Publikum kund zu thun, daß dieselben, eine Auswahl von acht Goldwaaren, für welche garantirt wird, bestehend aus:
Garnituren,
Damen, u. Herren Ringen,
Dringern u. dergleichen mehr, nebst Bronce-Waaren,
Feiner Galanterie Waaren,
Sammt Bänder,
Gimpson,
Lyon und Spitzen,
Mäntel,
Belagtschürze,
Weisse Waaren,
Nähe Waaren,
Näh- und Häckelzeuge, für deren Güte ebenfalls garantirt wird, von Deutschland soeben erhalten haben und zu annehmbaren Preisen offeriren, auch werden dieselben sich bemühen, sich ein gutes Assortement von Dry Goods und Groceries zu halten.

Wiegrefe und Bernbard

haben soeben erhalten, direct von Neu York: Einfarbige Wollemauseline, ächte Kattune, Wolle- und Cotton Flanel, Corsets und feine Knöpfe für Kleider, Sammt und Wollen-Band, Bett Drill, Hideroy, Domestic, alle Sorten, deutsches Doppel-Tuch, Kasimire, Kentucky Jeans, Denims, feine Herren-Hemden, weisse Unterhemden, Handschuhe, Cigarren und Tabak.
Da wir unsere Waaren direct von Neu York beziehen, so können wir so billig verkaufen, wie irgend ein Geschäft in dieser Stadt.
Kommt und überzeugt Euch.

Soeben direct erhalten

eine gute Auswahl
Dry Goods.
bestehend in den besten amerikanischen Kattunen von 12 bis 15 Cents per Yard, wollene und halbwoollene Kleiderstoffe für Damen von 35 bis 60 Cents per Yard, Domestic eine Yard breit von 22 bis 25 Cents per Yard und sonstige Artikel in gleichem Verhältniß, bestehend in: Deutschen und amerikanischen Tüchern, Seiden- und wollenen Vorge, Poplins, alle Sorten Flanel, gestreiftes Bettzeug, Parquet für Herren und Matratzen, Wollene und Baumwollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, Wollene und halbwoollene Stoffe für Röcke und Hüfen. Eine große Auswahl von Damen, Herrn und Kinderhüten, gleichfalls die besten Sorten Stiefel und Schuhe und sonstige in dieses Fach schlagende Artikel, zu viel um zu nennen, sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Eisen und Stahl,

nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Ketten, Hufeisen und Sägen, alle Sorten Bohrer, Heilen, Stemmmeisen, Schrauben, Seilerseilnallen und Ringe, Brechelgeschiffe, Eiserhämmer und Bänder, Brunneneimer und Näder, Hacken, Schaufeln, Spaten, Brodtöfze, Pflannen, gepreßte Milchschöpfeln, Messer, Gabeln und Löffel mehrere Sorten Kaffeemöhlen, Kornschäler und noch hunderte in dies Fach gehörende Artikel zu haben bei
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Del und Wasserfarben, Lein Del, Terpentin, Lack, Bleiweiß, Kitt u. Klebmittel offerirt zu den allerbilligsten Preisen.
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Deutsches Porcelan,
Von den besten Fabriken direct importirt, verkauft billig
Geo Pfeuffer u. Bro.

Groceries,

bestehend in: Deutschen Kartoffeln, Sauerkraut, saure Gurken, Zwiebeln, Holländische Herings, gepökelten Erbsen, geschälte Gerste, Pohnen, den besten Kaffee, alle Sorten Zucker, Reis, Apfelschnitten, Äpfel, Stärke, Soda, eingemachte Früchte, Äpfel, Krebse, Sardinen, Gewürze, Tomato Ketchup, Saucen und Senf. Whiskey, Schnaps, Rothwein, Brumth, Rau- und Rauchtabak und sonst noch viele andere Artikel verkauft billig
Geo. Pfeuffer u. Bro.

Große Auswahl

fertige Herren und Knabenkleider, verkauft billig
Geo Pfeuffer u. Bro.
B. Dypenheimer u. Co.
Verkäufer im Großen und Kleinen von
Staple und Fancy Dry Goods,
Kleidern,
Stiefeln,
Schuhen,
Hüten,
Kappen,
Notions,
getrickten Waaren &c.
Commerce Street,
San Antonio Texas.
Gegenüber der Fußgängerbrücke.

Dry Goods

Groceries,

Schramm & Benner
untere San Antonio Straße.

Modisches Galanterie

und
Kleidermacher - Geschäft
Mühlenstraße, gegenüber Wm. Ludwigs
Büchsenmachereibop.
Mad. A. C. Forey hat soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl von Frauen und Kinderhüten,
Bändern, Federn, Schürzen, Borden und künstlichen Blumen der neuesten Mode.
Die Damen von Neu Braunfels und Umgegend sind eberrühmlich eingeladen, vorzusprechen und das Etablissement in Augenschein zu nehmen. (12)

Soeben erhalten,

alle Sorten emaillirte und verzinte eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinggeschel, Kornschäler, eisernes und messing. Drahtgarn, Zink- u. Eisenblech, Nüsse, felle und Wolldecken, Brunneneimer u. A. dergleichen, feinstes Dupont Jagdpulver in Cans, Colts (Army size) Revolver, Sätleisteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Steingutstücke und Hüfen, eine schöne Auswahl der besten S. Zaag Uren.
Weinweis und Zink Oelfarbe beste Qualität in Blechcans, auch geschichtet Leinöl und Terpentinöl bei
Rud. du Menil.
Holländische Herings, Deutsche Kartoffeln Sauerkraut, Zwiebeln, Pfannen, Apfelschnitten, Perlgahe, Reis, Rosinen, grüner Erbe, guter besser La. Zucker und alle sonstigen Groceries und Gewürze in bester Qualität bei
Rud. du Menil.
Koch- und Heitzöfen bester Qualität in allen Größen empfiehl
Rud. du Menil.
Herren und Damen Kleidungsstoffe für Winter in großer Auswahl, sowie feine deutsche Wollewaaren zu den billigsten Preisen, auch ein großes Assortiment der besten Schuhe und Stiefeln bei
Rud. du Menil.

WOOD & MANN,

STEAM ENGINE Co.
LAME & BNCLEY SAW MILLS,
COLEMAN CORN MILLS.
WOOL CARDING MACHINERY.
SULKEY CULTIVATORS
and
GANG PLOUGHS
Reaping and Threshing Machines.
A full Stock of these Celebrated Portable Engines from 4 to 40 Horse Power constantly on hand.
THOS. B. BODLEY & CO.,
NO. 9 Perdido Street, New Orleans.
Dealers in all descriptions of Machinery and agricultural Implements.

Schnell englisch zu lernen!
Im Verlage von Schäfer und Korabi in Philadelphia erschien soeben und bei Louise Benner zu beschaffen.
Die 10te Auflage
von
John L. Appleton's
Praktische Methode
die
englische Sprache in kurzer Zeit
Lesen, Schreiben und Sprechen
zu lernen.
Mit Angabe der englischen
Aussprache und Betonung.

Diese vortreffliche Grammatik ist als das beste Lehrmittel zur Erlernung der englischen Sprache allgemein anerkannt.

Gute Waaren! Billige Preise!

Die Unterzeichneten eröffnen am 1. Januar 1867 in der San Antonio Straße neben dem großen Store der Herrn Pfeuffer eine Apotheke. In dem wir uns zur Anfertigung von Rezepten dem geehrten Publikum von Braunfels und Umgegend empfehlen, versichern wir, daß wir durch ausgezeichnete Medicamente und mäßige Preise das uns geschenkte Vertrauen rechtfertigen werden.
Braunfels im December 1866.
Reszzyński u. Pantex mühl.

Stets vorrätig und zu billigen Preisen zu haben.
alle Arten Schreibpapier, Federn, Dinte, Siegelwax, Pomade, Parfüe, Rosinen, Mandeln hunder Streusender, Perlgrauen, Sago, Reis, Kaffee, Zucker, Heringe u. s. w.
Reszzyński u. Pantex mühl.

Transportation Verlangt.

Der Unterzeichnete wünscht Wagen zu engagieren um Frachten für das V. St. Gouvernement zu fahren. Näheres zu erfahren bei F. Simon.
(9) Eduard Braden.

Irdenes Geschir, Porcelan

und
Glas-Waaren.
196 Crates assortirter White Ware und besserer Qualität von Iron Stone China (Steingut) ausdrücklich bestimmt für
Kaufleute im Lande
begleitend ein großer Vorrath von Selbsthütern, direct von den Töpfereien von Europa eingeführt, ist bei dem Pack, oder nach Bestellung verpackt, zu einem unbedeutend höhern Preise als die Importationskosten getragen bei dem Unterzeichneten zu haben.
Frische Güter werden mit jedem von Liverpool ankommanden Schiffe von uns empfangen.
LITTLE CRAWFORD,
Strand Galveston.

Adolph Flake,

Galveston Texas,
Verkauf von
Stapel- und Fancy-Groceries,
Liquören, Cigarren,
Gartenamerikanen &c.
empfangt mit beinahe jedem ankommanden Dampfer neue Vorräthe
Eine Anzahl Sämereien der besten Qualität ist beständig an Hand. Es ist dieß das älteste derartige Geschäft im Staate und besteht schon seit dem Jahre 1846.
Bestellungen aus dem Inlande werden schnell und mit besonderer Aufmerksamkeit besorgt werden.

GREENLIEVE, BLOCK & Co.

Großhändler und Mäler
in
Stapel und Fancy
Dry Goods
Yankee-Notions Hosiery
Hüten, Stiefeln, Schuhen &c.
HENDLEY'S BUILDING,
Strand, Galveston, Texas.
Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen aus dem Innern des Landes gewidmet (2)

Julius Harms,

San Antonio Straße Neu Braunfels
empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von besten
Groceries, Dry Goods, Eisenwaaren
Schuhen, Hüten, fertigen Kleidern &c. &c.
Kauf Baumwolle in Sämen abgeliefert auf Credit in der Raddarshaf, auch gedachte Baumwolle.
40-40

